



Konzern-Geschäftsbericht 2022

VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

FÜR DAS, WAS KOMMT.



INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	2
Konzernlagebericht	3
Konzernbilanz	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	22
Konzern-Kapitalflussrechnung.....	26
Entwicklung des Eigenkapitals	27
Konzernanhang.....	28
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	37
Bericht des Aufsichtsrats	46



GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Konzernobergesellschaft ist die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., die seit über 100 Jahren auf dem deutschen Versicherungsmarkt tätig ist. Außerdem gehören die Versicherungsgesellschaften VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG und Dortmunder Lebensversicherung AG, sowie die prokundo GmbH, welche als Assekuradeurin tätig ist, zu unserem Konzern. Darüber hinaus sind einige Kapitalbeteiligungs- und Immobiliengesellschaften Teil der Unternehmensgruppe.

In den Konzernabschluss werden vollkonsolidiert folgende Tochterunternehmen einbezogen: VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmunder Lebensversicherung AG, VOLKSWOHL BUND Holding AG, VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur-L SCSp und VB Private Equity SCS-RAIF. Darüber hinaus werden zwei im Einzelabschluss unter Investmentanteilen bilanzierte Fondskonstruktionen gem. § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Das Jahr 2022 war durch die Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, steigende Zinsen und hohe Inflation geprägt. Anleihen gerieten durch den steilen Zinsanstieg in historischem Ausmaß unter Druck. Gleichzeitig verloren auch Aktien unterjährig sehr stark und konnten diese Verluste bis zum Jahresende nicht vollständig wieder aufholen. Der DAX sank um 12,4 % auf 13.924 Punkte. Nachdem die Zinsen im Jahr 2021 nur leicht gestiegen waren, erhöhten sie sich im Laufe des Jahres 2022 massiv. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine mit all seinen menschlichen und wirtschaftlichen Folgen z.B. auf Lieferketten und Preise verunsicherte die Märkte erheblich.

Die Menschen in Deutschland sind zum einen direkt durch die Inflation und die damit verbundenen Folgen für die Kaufkraft betroffen. Zum anderen sind sie gezwungen, mit der massiv gestiegenen Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung umzugehen, was wiederum Auswirkungen auf das Sparverhalten hat. Auf der einen Seite führt dies tendenziell zu einer Zurückhaltung bei zusätzlichen Ausgaben, z.B. auch für zusätzlichen Versicherungsschutz. Auf der anderen Seite erhöht die derzeitige Krise die Sensibilität und das Bewusstsein für den Bedarf an Schutz in schwierigen Zeiten.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld macht sich auch in der deutschen Versicherungswirtschaft bemerkbar. Neben den gestiegenen Preisen bereiten auch Lieferkettenprobleme auf Grund der anhaltenden Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der chinesischen Corona-Gegenmaßnahmen Probleme. Hinzu kommen eingetrübte Konjunkturaussichten. Die Beitragseinnahmen verzeichneten im abgelaufenen Jahr branchenweit voraussichtlich insgesamt einen leichten Rückgang. Im Bereich der Lebensversicherung wird ein deutliches Minus von 6,0 % erwartet, was insbesondere auf einen starken Rückgang bei den Einmalbeiträgen zurückzuführen ist. Die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung konnten dagegen voraussichtlich um etwa 4,0 % gesteigert werden. Die Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallversicherung lag nach aktuellen Hochrechnungen insgesamt bei 95 %. Die Beiträge der privaten Krankenversicherer stiegen voraussichtlich um etwa 3,1 %. Insgesamt lag die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage der Versicherungsunternehmen im Herbst 2022 auf dem Niveau der Finanzkrise im ersten Quartal 2009 und der Corona-Pandemie im zweiten Quartal 2020.



Das allgegenwärtige Thema der Nachhaltigkeit in all seinen Facetten begleitet die Branche weiterhin aktiv. Die Branche ist sich dabei sowohl ihrer Verantwortung als auch ihrer Möglichkeiten bewusst, positive Beiträge zu einem nachhaltigen Wirtschaften leisten zu können. Die fortschreitende Digitalisierung des Geschäftsbetriebs sieht die Branche weiterhin weniger als Bedrohung, sondern vielmehr als möglichen Effizienz- und Wachstumsmotor. Negativ wirken nach wie vor das anhaltend niedrige Zinsumfeld und die hohen Belastungen durch die verschärfte Regulierung (insbesondere durch Solvency II).

Die VOLKSWOHL BUND Versicherungen konnten im Geschäftsjahr 2022 vor dem Hintergrund der teils dramatischen menschlichen, geopolitischen und wirtschaftlichen Verwerfungen zufriedenstellende Ergebnisse erzielen.

Bestandsentwicklung

Die VOLKSWOHL BUND Versicherungen sind seit über 100 Jahren als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit auf dem deutschen Versicherungsmarkt tätig.

Im Jahr 2022 haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft folgende Versicherungsarten als Einzel- und Kollektivversicherungen betrieben:

- » Lebensversicherung,
- » Fondsgebundene Lebensversicherung,
- » Allgemeine Unfallversicherung,
- » Haftpflichtversicherung,
- » Kraftfahrtversicherung,
- » Luftfahrtversicherung,
- » Feuerversicherung,
- » Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung,
- » Leitungswasserversicherung,
- » Sturmversicherung,
- » Verbundene Hausratversicherung,
- » Verbundene Wohngebäudeversicherung,
- » Beistandsversicherung,
- » Elektronikversicherung,
- » Sonstige Schadenversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge im Konzern sanken leicht um 0,4 % auf 1,697 Milliarden € (Vorjahr: 1,705 Milliarden €). Der Beitragsrückgang resultierte aus einer Verminderung der Beiträge im Bereich der Lebensversicherung um insgesamt 0,6 %, dem ein Anstieg der Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung von 3,3 % gegenüberstand.

Unser Marktanteil der Lebensversicherung an den laufenden Beiträgen liegt weiterhin bei 2,18 %. Die Beitragssumme des gesamten Neuzugangs ging um 9,5 % auf 3,643 Milliarden € (4,026 Milliarden €) zurück. Sie liegt damit im Mehrjahresvergleich auf einem hohen Niveau. Dabei erzielte das Neugeschäft unserer fondsgebundenen Versicherungen einen leichten Zuwachs von 16 Millionen € Beitragssumme und betrug 2,156 Milliarden €.



80 % unseres Neuzugangs entfielen auf die Altersversorgung. Innerhalb dieses Produktbereichs machten Fondsgebundene Versicherungen 71 % und unsere Indexrente „Klassik modern“ 19 % des Neuzugangs aus.

Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung stiegen die gebuchten Beiträge insgesamt auf 89,1 Millionen € (86,3 Millionen €). Die beiden größten Sparten waren nach wie vor die Unfall- und die Kraftfahrtversicherung mit Beitragsanteilen von 36,6 % (36,4 %) bzw. 33,3 % (33,0 %). Auf die Haftpflichtversicherung entfielen 16,0 % (16,4 %) und auf Sach- und sonstige Versicherungszweige 14,1 % (14,2 %) der gebuchten Bruttobeiträge.

In der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung erhöhten sich die Beiträge um 2,8 % auf 58,5 Millionen € (56,9 Millionen €). Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung stiegen um 4,2 % auf 29,7 Millionen € (28,5 Millionen €).

Kapitalanlagen

Das Jahr 2022 war durch die Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, steigende Zinsen und hohe Inflation geprägt. Anleihen gerieten durch den steilen Zinsanstieg in historischem Ausmaß unter Druck. Gleichzeitig verloren auch Aktien unterjährig sehr stark und konnten diese Verluste bis zum Jahresende nicht vollständig wieder aufholen. Der DAX sank um 12,4 % auf 13.924 Punkte. Nachdem die Zinsen im Jahr 2021 nur leicht gestiegen waren, erhöhten sie sich im Laufe des Jahres 2022 entgegen unserer ursprünglichen Erwartungen massiv. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine mit all seinen menschlichen und wirtschaftlichen Folgen z.B. auf Lieferketten und Preise verunsicherte die Märkte erheblich.

Durch eine weiterhin breite Diversifizierung der gesamten Neuanlagen konnten wir trotz der nach wie vor niedrigen Marktzinsen eine Rendite unserer Neuanlagen von 4,2 % inkl. erwarteter Erträge aus den Beteiligungen erzielen. Die Bonität unseres Bestands an Rentenpapieren konnten wir dabei auf einem guten Niveau halten. Die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen ging anders als erwartet aber auf Grund gezielter Thesaurierungsmaßnahmen auf 3,0 % (4,5 %) zurück.

Im Jahr 2022 haben wir uns weiter auf die Feinsteuerung der Duration bei nach wie vor hoher Gesamtbonität fokussiert. Zum einen haben wir weiterhin in bonitätsstarke Rentenpapiere mit langen Laufzeiten investiert. Diese Investitionen resultierten zu einem nennenswerten Teil aus valutierenden Vorkäufen. Zum anderen haben wir unsere Neuanlage in Alternative Anlageklassen fortgeführt. Investitionsschwerpunkte lagen auf Erneuerbaren Energien, Immobilien und Immobiliendarlehen sowie langfristigen Eigenkapitalinvestitionen. Unsere Absicherung von Aktienrisiken haben wir aufrechterhalten.

Die Zeitwerte der gesamten Kapitalanlagen betragen 15,639 Milliarden € (18,420 Milliarden €). Insbesondere aufgrund des deutlichen Zinsanstiegs im Geschäftsjahr drehte der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten ins Minus und betrug 1,757 Milliarden € (2,705 Milliarden € Reserven). Er belief sich damit auf -10,1 % (17,2 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Durch den Zinsanstieg haben sich insbesondere bei den Genussscheinen und den langlaufenden bonitätsstarken festverzinslichen Wertpapieren zinsinduzierte Lasten eingestellt. Diese Lasten werden als nicht dauerhaft erachtet, weil geplant ist, diese Anlagen bis zur Endfälligkeit zu halten und der Marktwert zum Laufzeitende gegen den Rückzahlungswert konvergiert.



Bei Aktien im Direktbestand liegen zum Bilanzstichtag geringfügige Lasten vor, wobei Werthaltigkeitsanalysen, nachhaltige Kurse auf Basis von Expertenschätzungen (z.B. GDV-Evidenzwertberechnungen, Bloomberg-Konsenszielkurse) oder nicht ausgelöste IDW-Aufgreifkriterien auf nur temporäre Wertminderungen hindeuten.

Ein großer Teil der stillen Lasten ist auf unseren gemischten Spezialfonds zurückzuführen, der insbesondere Aktien und zinstragende Wertpapiere beinhaltet. Die im Spezialfonds vorhandenen Lasten sind im Wesentlichen – ähnlich wie die Lasten der festverzinslichen Wertpapiere im Direktbestand – durch den Zinsanstieg entstanden. Bei der Ermittlung des nachhaltigen Werts für den Spezialfonds wird für den jeweiligen Vermögensgegenstand innerhalb des Spezialfonds ein Vorgehen in Anlehnung an die entsprechenden Positionen aus dem Direktbestand angewendet.

Neben den vorstehend beschriebenen Lasten des Spezialfonds liegen Lasten bei zwei weiteren Rentenfonds vor, die nahezu vollständig auf das gestiegene Zinsumfeld zurückzuführen sind und deren Marktwerte bei dauerhafter Halteabsicht zum Laufzeitende gegen die Rückzahlungswerte konvergieren.

Versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung wurde insgesamt ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 5,5 Millionen € (11,5 Millionen €) erzielt. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,7 Millionen € (Zuführung 2,6 Millionen €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 8,2 Millionen € (8,9 Millionen €).

In der Kraftfahrt- und Unfallversicherung erhöhten sich die Schadenquoten; in der Haftpflichtversicherung gingen sie dagegen zurück. Insgesamt stiegen die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres auf 70,0 % (61,7 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 34,8 % (32,7 %) der verdienten Bruttobeiträge. Der Abwicklungsgewinn aus der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle belief sich auf 11,6 Millionen € (9,7 Millionen €). Für die Rückversicherer ergab sich ein versicherungstechnischer Geschäftsjahresgewinn von 1,9 Millionen € (2,8 Millionen €).

Ergebnis im Bereich der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung („RfB“) lag mit 106 Millionen € unter dem Niveau des Vorjahres (157 Millionen €).

Bedingt durch die Zinsentwicklung konnte erstmals ein Betrag aus der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung entnommen werden. Hierbei wurden 51,6 Millionen € aufgelöst (267 Millionen € Zuführung).

Unseren Versicherungsnehmern in der Lebensversicherungssparte haben wir rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 356 Millionen € (347 Millionen €) gutgeschrieben. Die unmittelbar aus dem Jahresergebnis entnommene Direktgutschrift betrug 11,7 Millionen € (38,7 Millionen €). Der hohe Vorjahreswert resultierte aus der Indexpartizipation unserer Indexrente „Klassik modern“.



Konzernergebnis

Der Rohüberschuss im Konzern nach Direktgutschrift und Steuern stieg um 22,5 Millionen € auf 305 Millionen €. Davon wurden der RfB 215 Millionen € (205 Millionen €) zugewiesen.

Das Konzern-Eigenkapital stieg um 29,0 % auf 400 Millionen €. Die gesamten passivseitigen Sicherheitsmittel (einschließlich des Fonds für Schlussüberschussanteile) erhöhten sich deutlich um 178 Millionen € auf nunmehr 1.285 Millionen €.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 315D HGB

Aufgrund des am 24.04.2015 in Kraft getretenen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst setzt der Aufsichtsrat bzw. der Vorstand Zielgrößen und Fristen für den jeweiligen Frauenanteil fest. Im November 2021 legten Vorstand und Aufsichtsrat aktualisierte Zielquoten fest und definierten als Ende der Folgefrist den 31.12.2026.

	Zielquote 31.12.2022	Ist 31.12.2022	Zielquote 31.12.2026
Aufsichtsrat	0%	17%	17%
Vorstand	25%	25%	25%
1. Führungsebene	6%	15%	17%
2. Führungsebene	30%	43%	30%

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage (unter HGB) oder die Eigenmittelausstattung (unter Solvency II) des Unternehmens verschlechtert.

Neben seiner Funktion als Überwachungs-, Frühwarn- und Steuerungsinstrument soll das Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einer Risikomanagement-Leitlinie beschrieben.

Die Organisation des Risikomanagements ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch die Unabhängige Risikocontrolling-Funktion (kurz URCF).

Die Interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung der URCF.



Der Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Risikoidentifikation. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden Risikoanalyse und -bewertung wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Zuletzt werden die Risiken in Risikokategorien eingeordnet.

Die Risikosteuerung erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an die URCF gemeldet, die hieraus jährlich einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (kurz: ORSA-Bericht) erstellt. In Vorstandssitzungen wird dieser Bericht von der URCF erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu hausinternen Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und der URCF über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die Produktionsentwicklung wird durch das Vertriebscontrolling überwacht. Dabei wird auf die Neuzugangverteilung auf Vertriebswege und Vertriebspartner sowie insbesondere auf Produktgruppen im Hinblick auf Ertrags- und Risikoaspekte geachtet. Die Fokussierung auf den Vertriebsweg der unabhängigen Vertriebspartner beinhaltet für uns die Chance, unseren gesamten Geschäftsbetrieb konsequent auf diesen Vertriebsweg auszurichten und uns als Spezialist für diesen Vertriebsweg zu profilieren. Die Akzeptanz unserer Produkte und unseres Vertriebsservice messen wir anhand unseres Abschneidens bei renommierten Vertriebspartnerbefragungen. Es besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Vertriebspartnern.

Nachhaltigkeitsrisiken

Im Rahmen unseres Risikomanagementsystems betrachten wir Nachhaltigkeitsrisiken systematisch. In Übereinstimmung mit der Einschätzung der BaFin sehen wir Nachhaltigkeitsrisiken als Teilaspekt der bekannten Risikoarten. Nachhaltigkeitsrisiken können auf alle Risikoarten wirken, weshalb wir sie systematisch im Rahmen unserer Risikoinventur identifizieren, um sie anschließend analysieren und managen zu können.

Das Thema der Nachhaltigkeit wird in Politik und Öffentlichkeit immer intensiver diskutiert. Wir sehen für uns als Unternehmen sowie für die Versicherungswirtschaft hier insgesamt erhebliche Chancen, z.B. im Bereich nachhaltiger Kapitalanlagen. Unser Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit erläutern wir in einem gesonderten Bericht.

Ein Austausch zwischen der Koordinationsstelle für das Thema Nachhaltigkeit und der URCF findet regelmäßig statt. Darüber hinaus wurde ein ESG-Board (Environmental, Social, Government) eingerichtet, welches sich dem Thema Nachhaltigkeit widmet.



Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

In der Lebensversicherung werden Prämien und Versicherungsleistungen zu Vertragsbeginn für die gesamte, in der Regel mehrere Jahrzehnte umfassende Versicherungsdauer festgelegt. In die Kalkulation der Prämien gehen biometrische, Zins- und Kostenannahmen ein, aber keine Stornoannahmen. Für die meisten Verträge wurde auch die Deckungsrückstellung mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation berechnet; die Ausnahmen werden im Folgenden benannt.

Das versicherungstechnische Risiko besteht darin, dass, bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse, die tatsächlichen Parameter nachteilig von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Prinzipiell begegnen wir diesem Risiko dadurch, dass zu Vertragsbeginn alle in die Kalkulation einfließenden Annahmen ausreichende Sicherheitsspannen enthalten. Zudem überprüfen wir laufend die tatsächliche Entwicklung der Parameter, um frühzeitig nachteilige Entwicklungen erkennen und, falls nötig, geeignete Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergreifen zu können.

Als Annahmen für die biometrischen Risiken – vor allem Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität und Pflegebedürftigkeit – verwenden wir neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten auch unternehmenseigene Tafeln, die wir zusammen mit Rückversicherern festgelegt haben.

Die meisten zur Kalkulation verwendeten Tafeln enthalten nach wie vor angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Bei den Renten- bzw. den Pflegerentenversicherungen hat sich jedoch gezeigt, dass die vor 2005 bzw. vor 2009 für die Kalkulation verwendeten Tafeln keine ausreichenden Sicherheitsspannen mehr enthalten. Die Deckungsrückstellung für diese Bestände haben wir daher – wie im Anhang beschrieben – verstärkt.

Einige biometrische Risiken haben wir durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Darüber hinaus begegnen wir den biometrischen Risiken unter anderem durch eine sorgfältige Antragsprüfung und durch regelmäßige Analysen des Schadenverlaufs.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die einkalkulierten Kosten übersteigen. Ein Kostenrisiko ergibt sich auch aus dem Stornorisiko, weil durch unerwartet häufige Kündigungen von Lebensversicherungsverträgen die zu Vertragsbeginn entstandenen Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung während der Vertragslaufzeit kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Diesen Risiken begegnen wir unter anderem durch ein sorgfältiges Kostenmanagement, durch die Vereinbarung geeigneter Vergütungs- und Provisionshaftungsregeln mit den Vertriebspartnern und durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene. Unser positives Kostenergebnis ist Ausdruck der Wirksamkeit dieser Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko ist das Risiko, dass die aufgrund der Kalkulation erforderlichen rechnungsmäßigen Zinsen nicht aus den Kapitalanlagen erwirtschaftet werden können. Es ist daher eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden.

Im Jahr 2022 waren – wie in den Jahren zuvor – die ordentlichen Erträge aus unseren Kapitalanlagen höher als die kalkulatorischen rechnungsmäßigen Zinsen; das gilt auch ohne die in diesem Jahr erwirtschafteten, aber nicht

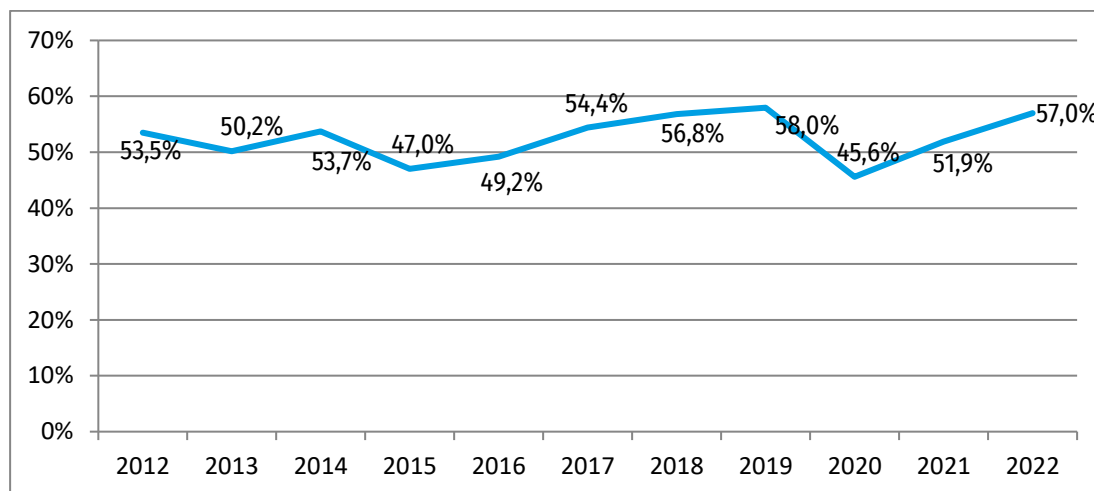


ausgeschütteten Erträge, v. a. unseres Wertpapier-Fonds. Wir erwarten, dass das auch zukünftig der Fall sein wird. Dies ist vor allem ein Resultat unserer an den Anforderungen aus dem Asset-Liability-Management ausgerichteten Kapitalanlagestrategie. Die derzeit wieder auskömmlichen Neuanlagerenditen auch klassischer festverzinslicher Anlagen sowie der rückläufige durchschnittliche Rechnungszins im Versicherungsbestand tragen ebenfalls dazu bei. Nur bei einer erheblichen Verschlechterung der Neuanlagemöglichkeiten könnten die ordentlichen Kapitalerträge zukünftig schneller zurückgehen als die rechnungsmäßigen Zinsanforderungen.

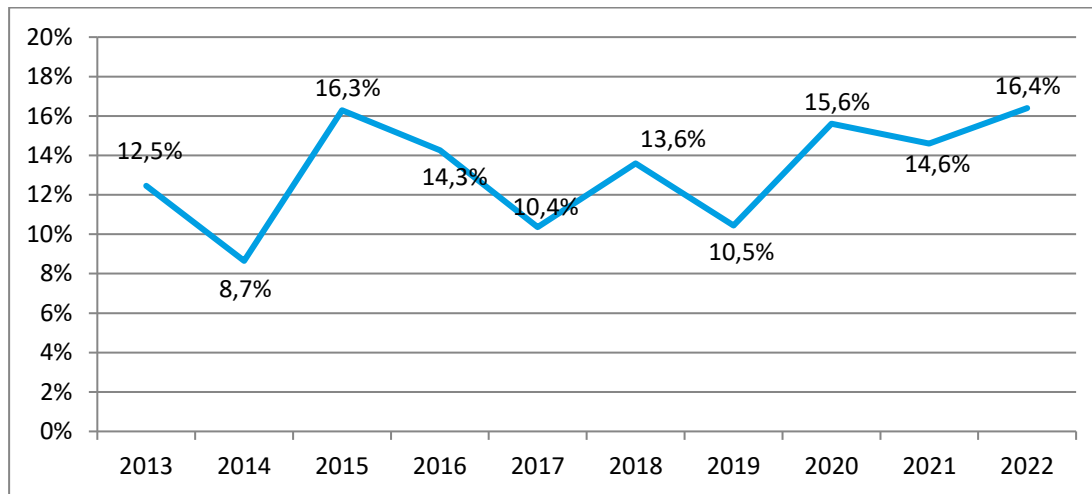
Für alle Versicherungsverträge, die mit mindestens 1,75 % Rechnungszins abgeschlossen wurden, haben wir – wie im Anhang beschrieben – eine Zinszusatzreserve gebildet. Sie ist im Jahr 2022 – bei gleichbleibendem Referenzzins – um knapp 3 % zurückgegangen. Durch den freiwerdenden Betrag wurden die rechnungsmäßigen Zinsanforderungen aus dem Versicherungsbestand um fast 15 % verringert. Angesichts der aktuellen Zinspolitik der EZB erwarten wir in den nächsten Geschäftsjahren weitere Auflösungen der Zinszusatzreserve in ähnlichem Umfang. Dies illustriert, dass die Zinszusatzreserve das Zinsgarantierisiko verringert.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betragen im zehnjährigen Durchschnitt 52,5 % und entwickelten sich wie folgt:



Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen. Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten zehn Jahre 13,5 % der Eingangsrückstellung betragen. Ihre Entwicklung ist in der folgenden Grafik dargestellt:



Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Die Verträge dienen nicht dem Ausgleich von an sich zu schadenbehafteten Portefeuilles. Hauptziel der Rückversicherungsverträge ist es, hohe Bestandsrisiken, die die Ausgleichsfähigkeit des Portefeuilles übersteigen, und hohe Großschadenbelastungen abzudecken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Vertriebspartnern, einbehaltene Stornosicherheiten, Vertrauensschaden-Versicherungen sowie das oben genannte Stornofrüherkennungs-System begrenzen wir das Risiko des Ausfalls von Forderungen an Vermittler. Die Ausfälle von Forderungen an Vermittler betragen im Durchschnitt der letzten drei Jahre -0,5 % der entsprechenden Forderungen. Demnach erfolgten mehr Rückflüsse aus ausgebuchten Forderungen, als Einzelwertberichtigungen vorgenommen wurden. Die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen lagen bei 0,16 % der Außenstände.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen wird durch die vom Aufsichtsrat verabschiedete allgemeine Kapitalanlageleitlinie festgelegt. Darin werden Limite für Konzentrationen auf einzelne Kontrahenten („Mikrolimits“) sowie auf Branchen, Währungen, Ländergruppen, Bonitätsstufen, Sektoren und Anlageklassen (Eigenkapital-/ Fremdkapitalinstrumente und Immobilien) formuliert („Makrolimits“), die im Rahmen des monatlichen internen Reportings überwacht werden. Dabei wird berücksichtigt, ob und in welchem Umfang wir das Risiko einzelner Anlagekategorien durch Absicherungsinstrumente gemildert haben.

Die Risiken aus Kapitalanlagen sind eng mit dem Zinsgarantierisiko verbunden. Zu ihrer Quantifizierung eignet sich daher das durch Solvency II vorgeschriebene, stochastische Solvenzkapitalmodell, in dem die Wechselwirkungen zwischen den Kapitalanlagen und den Zinsanforderungen aus den Versicherungsverträgen berücksichtigt sind. Wir wenden dabei das Standardmodell nach Solvency II in seiner Umsetzung durch das GDV-Branchensimulationsmodell an. Wie aufsichtsrechtlich vorgeschrieben, werden damit vierteljährlich die Solvenzbedeckungen ermittelt und damit auch die Risiken aus den Kapitalanlagen quantifiziert. Außerdem betrachten wir in internen Szenarioanalysen, wie sich die Kapitalanlagerisiken und die Solvenzkapitalbedeckung bei verschiedenen Änderungen der Annahmen des Solvenzkapitalmodells entwickeln, z.B. bei veränderten



Zinsparametern sowohl im liquiden als auch im illiquiden Laufzeitbereich oder bei Anpassungen von Kapitalanlageallokationsquoten.

Risiken aus Kapitalanlagen können sich auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss auswirken. Solche Auswirkungen untersuchen wir zum einen mit mittelfristigen Prognoserechnungen für unterschiedliche Kapitalmarktszenarien. Zum anderen werden regelmäßig Stress-Tests durchgeführt, mit denen die Auswirkungen von Marktverwerfungen auf den Jahresüberschuss quantifiziert werden. Dabei werden zunächst die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf den Zeitwert der Kapitalanlagen und dann der daraus resultierende Abschreibungsbedarf ermittelt. Abschließend wird untersucht, ob trotz der so ermittelten Abschreibungen in den Stressszenarien ein Jahresüberschuss ausgewiesen werden könnte. Im Folgenden geben wir die Ergebnisse für eines der untersuchten Stressszenarien an:

In diesem Stressszenario werden Zeitwertrückgänge von 20 % bei Aktien und Beteiligungen, von 15 % bei Wandelanleihen und von 5 % bei Immobilien unterstellt. Darüber hinaus wird für sämtliche festverzinslichen Wertpapiere der Zeitwertrückgang simuliert, der sich aus einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte und einer zusätzlichen, bonitätsspezifischen Spreadausweitung ergibt. Für nicht abgesicherte Fremdwährungsgeschäfte wurde ferner ein Wertverlust von 25 % (bei Aktien und Beteiligungen) und 10% (bei Renten) simuliert. Es wird angenommen, dass alle Zeitwertrückgänge gleichzeitig eintreten. Insgesamt ergäben sich für den Stichtag 31.12.2022 Zeitwertverluste in Höhe von

- » 1,358 Milliarden € bei festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich Genussscheinen) in der Direktanlage und in Rentenfonds,
- » 593 Millionen € bei Beteiligungen und Aktien in der Direktanlage,
- » 101 Millionen € bei Immobilienfonds und -beteiligungen und
- » 881 Millionen € beim Spezialfonds, davon
 - » 740 Millionen € bei festverzinslichen Wertpapieren einschließlich Renten-Futures,
 - » 23,9 Millionen € bei Wandelanleihen und
 - » 138 Millionen € bei Aktien, denen Wertgewinne von derivativen Aktienabsicherungen von 21,1 Millionen € gegenüberstehen.

Darüber hinaus werden Ausfallrisiken von festverzinslichen Wertpapieren durch die Anwendung bonitätsspezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten quantifiziert. Diese würden insgesamt (Direktanlage, Rentenfonds und Spezialfonds) zu einem weiteren Zeitwertverlust von 202 Millionen € führen.

In der Gesamtsumme ergäben sich in diesem Szenario Zeitwertverluste in Höhe von 3,135 Milliarden €, die jedoch lediglich zu einem Abschreibungsbedarf von maximal 738 Millionen € führen würden. Die wesentliche Annahme gemäß dem Stressmodell ist, dass die aus dem Zins- und Spread-Anstieg resultierenden Zeitwertrückgänge nur vorübergehender Natur sind und daher im Anlagevermögen, dem wir mit wenigen Ausnahmen alle Kapitalanlagen zugeordnet haben, nicht zu Abschreibungen führen. Dies gilt im Wesentlichen auch für die festverzinslichen Wertpapiere im Spezialfonds, die aber einer gesonderten Substanzwertanalyse unterzogen werden. Darüber hinaus führen die vor dem Eintritt des Stresses vorhandenen stillen Reserven insbesondere bei Aktien, Beteiligungen und Immobilien dazu, dass der Abschreibungsbedarf geringer als der Zeitwertverlust ist. Bei Immobilienbeteiligungen berücksichtigen wir bei der Berechnung des Abschreibungsbedarfs zusätzlich das gemilderte Niederstwertprinzip. Da zudem auch nach dem Eintritt der Zeitwertverluste noch Kapitalanlagen mit



stillen Reserven in Höhe von 788 Millionen € vorhanden wären, hätte in diesem Szenario der Abschreibungsbedarf vollständig durch deren Realisierung ausgeglichen und damit auch in diesem Stressszenario ein positiver Jahresüberschuss erreicht werden können. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Szenarien mit anderen Konstellationen eintreten können, die einen höheren Abschreibungsbedarf hervorrufen.

Die Ereignisse in der Ukraine rund um die aktuell dramatische kriegerische Eskalation betrachten wir voller Sorge. Unser Mitgefühl gilt insbesondere den Zivilisten, denen schreckliches Leid widerfährt. Mit Blick auf unsere ökonomische Situation berichten wir notwendigerweise wie folgt: Zum Bilanzstichtag haben wir keine Exponierung gegenüber russischen oder ukrainischen Emittenten.

Ein Liquiditätsrisiko besteht nicht, da die für 2023 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb, Rückversicherung, Dividende und Steuern durch Beitragseinzahlungen und ordentliche Kapitalanlageerträge gedeckt sind.

Operationelle Risiken

Bei den operationellen Risiken spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, die wir in unserem Risikomanagement beobachten und bewerten. Änderungen von Steuergesetzen und der finanzgerichtlichen Rechtsprechung sowie unterschiedliche Auffassungen im Rahmen von Betriebsprüfungen können zu Risiken hinsichtlich der Steuerbelastung führen.

Im Zusammenhang mit dem Aufsichtsregime Solvency II wurde das Risikomanagement auf die neuen Anforderungen ausgerichtet; es unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess.

Zusammenfassende Einschätzung der Risikolage

Das langanhaltende Niedrigzinsumfeld und dabei insbesondere das seit 2015 am Kapitalmarkt herrschende Zinsniveau bedeuten für unseren Konzern genau wie für die gesamte Lebensversicherungsbranche eine besondere Managementaufgabe. Mit den von uns seitdem ergriffenen Maßnahmen insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen, aber auch durch die Geschäftserfolge bei den von uns im Neugeschäft erfolgreich angebotenen Versicherungsprodukten, konnten wir die aus den Zinsgarantien entstehenden Risiken deutlich verringern. Der Zinsanstieg im Laufe des Jahres 2022 erhöht unsere Risikotragfähigkeit zusätzlich. Da die Zinsentwicklung naturgemäß unsicher ist, ist nach unserer Einschätzung das Zinsgarantierisiko weiterhin das Risiko mit den größten potentiellen Auswirkungen auf unseren Konzern.

Die aktuelle Risikosituation liegt deutlich innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Darüber hinaus liegen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen vor, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnten.



STRATEGISCHE ERFOLGSFAKTOREN

Unser gesamtes unternehmerisches Handeln ist verantwortungsbewusst, integer und nachhaltig. Nachhaltigkeit verstehen wir umfassend. Unser nachhaltiges Handeln zielt darauf, für heutige und zukünftige Generationen bestmögliche soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen zu schaffen und die vorhandenen zu erhalten. Anders als in vielen anderen Branchen wird uns dieses Ziel durch unseren Geschäftszweck erleichtert, der wegen seines Beitrags zur Zukunftssicherung und Generationengerechtigkeit nachhaltig an sich ist. Verantwortung für die Zukunft übernehmen wir als Versicherer, Arbeitgeber und Förderer.

Da wir als Konzern mit einem Versicherungsverein an der Spitze keine Interessen von fremden Eigentümern, wie z.B. Aktionären, bedienen müssen, können wir uns voll auf unsere Kunden konzentrieren. Diese Voraussetzung unterstützt unser Ziel, unseren Kunden, die gleichzeitig Mitglieder des Vereins sind, Risikoschutz und Altersversorgung zu einem attraktiven Preis-/ Leistungsverhältnis zu bieten.

Bedarfsgerechte Altersvorsorge und Risikoabsicherung erfordern in der Regel erklärungsbedürftige Versicherungsprodukte. Daher bekennen wir uns grundsätzlich zu Vertriebswegen, die auf einer fundierten persönlichen Beratung unserer Kunden durch qualifizierte Fachleute basieren. Auf Grund ihrer Unabhängigkeit können firmenungebundene Vertriebspartner Kunden objektiv beraten. Deshalb fokussieren wir uns seit Jahren erfolgreich auf den Vertriebsweg der Makler, Mehrfachagenten und freien Vertriebsorganisationen.

Innovation, Flexibilität und Verlässlichkeit prägen unsere Unternehmenskultur. Wir arbeiten effizient und nehmen Herausforderungen, insbesondere Änderungen von Rahmenbedingungen, mutig als Chancen an. Durch unser Handeln wollen wir uns wahrnehmbar von unseren Wettbewerbern unterscheiden. Dies können wir am besten als unabhängiger Konzern gewährleisten. Unsere Unabhängigkeit sichern wir durch eine stabile Finanzlage und ein möglichst überdurchschnittliches Wachstum, das Ertrags- und Risikoaspekte angemessen berücksichtigt.

Motivierte und zufriedene Mitarbeiter betrachten wir als einen wesentlichen Eckpfeiler für nachhaltiges Wirtschaften. Faire Arbeitsbedingungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir legen Wert auf dauerhafte Arbeitsverhältnisse und verzichten weitestgehend auf Outsourcing. Unsere Mitarbeiter erhalten außerdem umfangreiche Sozialleistungen. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Arbeitsbedingungen der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeiter zuträglich sind.

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an überdurchschnittliche Serviceleistungen gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert.

In diesen Zeiten vielfältiger Herausforderungen sind diese Marktanforderungen weiterhin erheblich erhöht. Die enormen Arbeitsbelastungen wurden freiwillig, flexibel und unbürokratisch gemeistert. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre große Einsatzbereitschaft in dieser besonderen Situation zu unseren guten Geschäftsergebnissen und zu unserem weiterhin hohen Ansehen im Markt beigetragen haben.

Wegen der stetig wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten erstellen wir einen gesonderten Nachhaltigkeitsbericht, der den nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB i.V.m. § 315b Abs. 3 HGB enthält. In dem Bericht gehen wir insbesondere auf Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, die Achtung der



Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung ein. Der Bericht wird auf unserer Internetseite unter www.volkswohl-bund.de/unternehmen veröffentlicht.

PROGNOSEBERICHT

Auf der einen Seite sind die Menschen in Deutschland derzeit mit Blick auf die auslaufende Pandemie, vor allem aber mit Blick auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sowohl in ihrer privaten wirtschaftlichen als auch in ihrer sozialen Situation erheblich betroffen. Gleichzeitig sind sie gezwungen mit der massiv gestiegenen Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung umzugehen. Dies führt unter anderem vor dem Hintergrund hoher Inflation tendenziell zu einer Zurückhaltung bei zusätzlichen Ausgaben, z.B. auch für zusätzlichen Versicherungsschutz. Auf der anderen Seite erhöht die derzeitige Krise die Sensibilität und das Bewusstsein für den Bedarf an Schutz in schwierigen Zeiten.

Lebensversicherung

Der Bedarf an betrieblicher und privater Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung ist nach wie vor ungebrochen. Dabei sind Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsunternehmen mit ihrer Absicherung des Langlebighkeitsrisikos sowie ihres geringen Kapitalanlagerisikos auf Grund des kollektiven Sparprozesses nach wie vor wichtige und geeignete Ergänzungen der gesetzlichen Sozialversicherung. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Diskussionen zur Zukunft der Altersvorsorge gilt es, die Vorteile der privatwirtschaftlich organisierten Absicherungslösungen deutlich zu machen und die aktuellen Diskussionen konstruktiv zu begleiten.

Trotz des vorhandenen Bedarfs an Altersvorsorge- und Absicherungslösungen sieht sich die Versicherungswirtschaft seit längerem einer Zurückhaltung der privaten Haushalte bei längerfristigen finanziellen Bindungen gegenüber. Darüber hinaus lässt das insgesamt nach wie vor niedrige Zinsniveau die Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsbranche für Kunden – zu Unrecht – weniger attraktiv erscheinen.

Im Bereich der Lebensversicherung besitzen wir mit unseren attraktiven Produkten und unseren in Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner in diesem herausfordernden Umfeld eine nachhaltig gute Marktstellung. Dies gilt ebenso für die regelmäßig prämierten technischen Fähigkeiten in Bezug auf die Anbindung von Vertriebspartnern und Dienstleistern.

Wir werden weiterhin unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Langlebighkeits-, Todesfall-, Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos klar herausstellen und uns durch Risikotragungskomponenten in unseren Altersversorgungsprodukten von anderen Anbietern der Finanzbranche wie Banken und Investmentgesellschaften deutlich abgrenzen. Unsere Produkte bieten unseren Vertriebspartnern die Möglichkeit, ihren Kunden ganzheitliche Lösungen für die Risiken Altersarmut, Verlust der Arbeitskraft, Tod und Pflegebedürftigkeit anbieten zu können.

Mit unserer Berufsunfähigkeitsversicherung und unseren Grundfähigkeitsabsicherungen €XISTENZ und Plan D stellen wir unseren Vertriebspartnern ein bedarfsgerechtes und wettbewerbsfähiges Angebot zur Absicherung der Arbeitskraft ihrer Kunden zur Verfügung. Im Bereich der Altersversorgung bieten wir mit „Klassik modern“ eine



Rentenversicherung an, die die Chance auf eine Partizipation an steigenden Aktienindizes mit sinnvollen Garantien und Absicherungen verbindet.

Daneben bieten wir fondsgebundene Versicherungen mit verschiedenen Absicherungsniveaus an. Der Neuzugang dieser fondsgebundenen Versicherungen übertraf sowohl das Vorjahr als auch unseren Plan für das Jahr 2022. Das Neugeschäft in diesem Bereich stieg trotz des massiv zurückgegangenen (auch fondsgebundenen) Riester-Neugeschäfts um 16 Millionen € Beitragssumme und betrug 2,156 Milliarden €. Seit Beginn des Jahres 2022 bieten wir mit unserem neuem Produkt Fondsmoern eine vollständig neu konzipierte fondsgebundene Rentenversicherung an, bei der Kunden von Anfang an – unabhängig von der gewählten Garantiehöhe – eine hohe Fondsquote erreichen.

Die Herabsetzung des Höchstrechnungszinssatzes von 0,9 % auf 0,25 % seit dem 01.01.2022 als Folge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hat spürbare Auswirkungen auf die Produktkalkulation. Am deutlichsten wird dies im Bereich der Riester-Versicherungen. Marktübliche Courtagen bzw. Provisionen sind mit dem auf 0,25 % gesenkten Höchstrechnungszins in Kombination mit der nach wie vor verpflichtenden Bruttobeitragsgarantie nicht mehr zu realisieren. Daher haben wir unsere Riester-Versicherungen im Geschäftsjahr 2022 als Honorartarif angeboten.

Da unser Neuzugang weiterhin die Abgänge übertrifft, erwarten wir für 2023 – bei in etwa gleich hohen Einmalbeiträgen – abermals eine Steigerung der laufenden Beiträge.

Schaden- und Unfallversicherung

Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen Kompositversicherung ist auf Grund eines starken Preis- und Bedingungswettbewerbs weiterhin herausfordernd. In vielen Sparten ist bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht. Der Preis- und Bedingungswettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der unabhängigen Vertriebspartner eine große Rolle.

In der Kraftfahrtversicherung, dem in der Branche umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung, konnten wir im Geschäftsjahr 2022 spürbar steigende Beitragseinnahmen erzielen. Für das Jahr 2023 gehen wir abermals von einer Beitragssteigerung aus.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir die Beitragseinnahmen in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten erwartungsgemäß spürbar steigern können. Zu den Neuzugangstreibern gehörte insbesondere unsere Unfallversicherung.

Im Jahr 2022 haben wir unsere Hausratversicherung vollständig überarbeitet. Im Jahr 2023 werden wir unser Produkt Unfall Invest aktualisieren, das auch für nachhaltigkeitsaffine Kunden interessant ist. Zudem werden wir unsere Unfallversicherung Ausgleich weiterhin aktiv über unsere prokundo-Plattform vermarkten.

In den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach rechnen wir für das Jahr 2023 insgesamt mit einer Beitragssteigerung.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich auf einem guten Niveau. Im Geschäftsjahr 2022 konnten wir Geschäftsjahresergebnisse in der erwarteten Größenordnung erwirtschaften. Das versicherungstechnische Ergebnis in der Kraftfahrtversicherung lag unter unseren Erwartungen. Für das Geschäftsjahr 2023 erwarten wir insgesamt steigende versicherungstechnische



Ergebnisse. In der Mehrjahresperspektive ist mit Schwankungen in einzelnen Jahren, insbesondere aufgrund von volatilen Abwicklungsgewinnen der Schadenreserve, zu rechnen.

Kapitalanlagen

Die zukünftige Ertragslage wird nennenswert von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Im Zusammenhang mit der Politik der Europäischen Zentralbank und der derzeitigen makroökonomischen Gesamtlage erwarten wir ein volatiles Marktumfeld. Auf Grund des historisch betrachtet immer noch niedrigen Zinsniveaus für Neuanlagen erwarten wir im Jahr 2023 einen leichten Rückgang der erwirtschafteten Durchschnittsverzinsung sowie der ausgewiesenen laufenden Durchschnittsverzinsung.

Im Jahr 2022 haben wir durch eine gezielte Feinsteuerung der Duration sowie die weitere Diversifikation der Kapitalanlagen unsere Risikotragfähigkeit hinsichtlich Solvency II weiter verbessert. Das gestiegene Zinsniveau sorgt ebenfalls für eine Erhöhung der Risikotragfähigkeit.

Konzernergebnis

Für das Jahr 2023 erwarten wir nach dem Riester-bedingten Rückgang des Neuzugangs im Jahr 2022 wieder einen Neuzugang auf dem Niveau des Jahres 2022 und in dem Zuge leicht steigende Beitragseinnahmen. Die Entnahme aus der Zinszusatzreserve wird sich voraussichtlich in ähnlicher Größenordnung wie im Jahr 2022 bewegen. Der Rohüberschuss kann insbesondere durch unsere breit diversifizierte Kapitalanlage sowie gute Risiko- und Kostenergebnisse auf einem auskömmlichen und stabilen Niveau gehalten werden, sodass RfB, freie RfB und Eigenkapital voraussichtlich steigen werden.

Außer den erwähnten Faktoren sehen wir für das Geschäftsjahr 2023 derzeit keine weiteren außergewöhnlichen Einflüsse auf unsere Geschäftsergebnisse.

Dortmund, im Februar 2023

Der Vorstand



KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2022

Aktiva	2022				2021
	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			8.689		6.425
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			982		1.046
				9.670	7.472
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		865.556			853.304
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		162.787			163.084
2. Beteiligungen		1.150.231			961.173
			1.313.018		1.124.257
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6.808.231			6.403.171
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.336.644			4.345.362
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.660.921			1.453.473
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	452.647				473.272
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.327.106				1.503.589
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15.247				16.847
d) übrige Ausleihungen	22.866				19.827
		1.817.865			2.013.535
5. Andere Kapitalanlagen		594.189			567.017
			15.217.851		14.782.559
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Lebensversicherungen und Fondsgebundenen Unfallversicherungen				17.396.425	16.760.120
				2.939.045	3.387.814



	T€	T€	T€	T€	T€
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	15.444				13.524
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>185.848</u>				<u>173.699</u>
		201.292			<u>187.222</u>
2. Versicherungsvermittler		<u>140.634</u>			<u>151.881</u>
			341.926		<u>339.104</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			200		527
III. Sonstige Forderungen			<u>173.969</u>		<u>188.633</u>
davon:					
gegen verbundene Unternehmen:				516.095	528.264
2.829 T€ (Vj: 2.556 T€)					
gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.852 T€ (Vj.: 3.184 T€)					
aus Steuern: 71.324 T€ (Vj: 104.269 T€)					
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.837		2.862
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			181.103		82.118
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>13.350</u>		<u>13.359</u>
				198.290	98.338
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			84.629		92.385
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>953</u>		<u>1.065</u>
				85.582	93.450
G. Aktive latente Steuern				81.619	27.075
				<u>21.226.726</u>	<u>20.902.533</u>



Passiva		2022	2021
		T€	T€
A. Eigenkapital			
I. Kapitalrücklage			
II. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	1.023		1.023
2. andere Gewinnrücklagen	<u>265.596</u>		<u>243.574</u>
		266.619	244.596
III. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		6.150	6.150
IV. Konzerngewinn		126.824	58.835
V. Nicht beherrschende Anteile		<u>2</u>	<u>2</u>
		399.595	309.584
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		110.000	110.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	48.300		49.628
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>102</u>		<u>98</u>
		48.198	49.531
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	16.134.965		15.527.681
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>230.146</u>		<u>976.100</u>
		15.904.819	14.551.581
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	187.220		181.213
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>45.650</u>		<u>44.973</u>
		141.570	136.240
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	918.577		843.068
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-</u>		<u>-</u>
		918.577	843.068
V. Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen		13.146	15.861
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	278		274
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-</u>		<u>-</u>
		278	274
		17.026.589	15.596.554



	T€	T€	T€	T€
D. Versicherungstechnische Rückstellungen soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		2.942.347		3.387.814
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>3.302</u>		-
			2.939.045	3.387.814
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		58.899		55.203
II. Steuerrückstellungen		-		-
III. Sonstige Rückstellungen		<u>66.402</u>		66.461
			125.301	121.664
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			240.528	986.496
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	261.764			265.481
2. Versicherungsvermittler	<u>30.426</u>			26.248
		292.190		291.729
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.149		3.823
III. Sonstige Verbindlichkeiten		32.529		35.090
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 622 T€ (VJ.: 556 T€) aus Steuern 2.863 T€ (VJ.: 2.677 T€)				
			327.868	330.642
H. Rechnungsabgrenzungsposten			57.799	59.779
			21.226.726	20.902.533



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2022

				2022	2021
	T€	T€	T€	T€	T€
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		89.134			86.299
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>5.546</u>			<u>5.806</u>
			83.589		80.493
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		1.696			-1.177
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>4</u>			<u>-26</u>
			<u>1.691</u>		<u>-1.150</u>
				81.897	81.643
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				81	66
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				138	4.350
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		44.014			38.159
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>2.308</u>			<u>2.038</u>
			41.706		36.121
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		5.639			6.117
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>690</u>			<u>-129</u>
			<u>4.949</u>		<u>6.246</u>
				46.655	42.367
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-4.064		4.301
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>4</u>		<u>-28</u>
				-4.060	4.273
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R				86	62
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			30.141		28.334
b) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>632</u>		<u>830</u>
				29.509	27.504
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				4.475	326
9. Zwischensumme				5.452	11.527
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-2.714	2.632
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				8.166	8.896



	T€	T€	T€	T€	T€
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.608.150				1.618.615
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	39.141				199.415
			1.569.009		1.419.200
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			-3.024		-2.411
				1.572.033	1.421.611
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				33.310	33.299
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			30.910		14.252
davon:					
aus verbundenen Unternehmen 4.391 T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen -T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-				-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	271.867				523.715
			271.867		523.715
c) Erträge aus Zuschreibungen			2.980		14.096
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			16.267		48.463
				322.025	600.527
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				351	534.723
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				34.553	65.727
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	828.706				808.836
bb) Anteil der Rückversicherer	49.505				70.819
			779.201		738.017
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	-4.376				-4.410
bb) Anteil der Rückversicherer	-14				-166
			-4.362		-4.244
				774.839	733.774
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag	165.780				1.633.569
bb) Anteil der Rückversicherer	-8.786				164.046
			174.566		1.469.523
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-		-
				174.566	1.469.523



	T€	T€	T€	T€	T€
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückstellungen für eigene Rechnung				214.694	204.845
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		179.742			181.303
b) Verwaltungsaufwendungen		<u>25.408</u>			<u>24.341</u>
			205.150		205.643
c) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>3.800</u>		<u>3.915</u>
				201.350	201.728
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			5.806		5.297
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			10.741		10.103
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>95.177</u>		<u>51</u>
				111.724	15.451
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				550.901	6.000
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				42.939	72.252
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft				-108.741	-47.687
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			8.166		8.896
b) im Lebensversicherungsgeschäft			<u>-108.741</u>		<u>-47.687</u>
				-100.575	-38.792
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		83			13
davon:					
aus verbundenen Unternehmen - T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen - T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59.005				55.186
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>172.125</u>				<u>115.580</u>
		231.130			170.767
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.175			2.723
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>401</u>			<u>460</u>
			232.790		173.963



	T€	T€	T€	T€	T€
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		342			328
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		34.260			16.925
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		110			-
			34.711		17.253
			198.078		156.710
4. Technischer Zinsertrag			81		66
				197.998	156.644
5. Sonstige Erträge			14.883		13.805
6. Sonstige Aufwendungen			59.196		52.746
				-44.313	-38.941
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				53.110	78.911
8. Außerordentliche Aufwendungen			68		68
9. Außerordentliches Ergebnis				-68	-68
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-39.100		-664
11. Sonstige Steuern			2.131		2.207
				-36.970	1.543
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				90.011	77.300
13. Konzerngewinnvortrag/Konzernverlustvortrag				58.835	12.539
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				22.022	31.004
15. Konzerngewinn				126.824	58.835



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2022	2021
1. Periodenergebnis	90.011	77.300
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	981.267	1.550.769
3. Veränderung der Depot- und Abrechnungsforderungen	327	324
4. Veränderung der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-746.641	163.726
5. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1.078.444	1.390.508
6. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-1.834.199	-2.393.625
7. Veränderung der sonstigen Forderungen	11.842	-141.054
8. Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-2.100	3.213
9. Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-84.105	9.504
10. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	46.306	7.707
11. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	78.618	-48.872
12. Ertragsteueraufwand/-ertrag	15.665	118.693
13. Ertragsteuerzahlungen	23.436	-118.028
14. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-341.131	620.165
15. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	-
16. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
17. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	87	-
18. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögengegenstände	-4.546	-3.974
19. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	709.679	194.121
20. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	-265.105	-860.160
21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	440.116	-670.014
22. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	-
23. Cashflow aus der Finanztätigkeit	-	-
24. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	98.985	-49.849
25. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	82.118	131.967
26. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	181.103	82.118



ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG T€	Andere Gewinnrück- lagen T€	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkon- solidierung T€	Konzern- gewinn T€	Nicht beherrschende Anteile T€	Eigenkapital T€
Stand 31.12.2020	1.023	212.570	6.150	12.539	2	232.282
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				77.300		77.300
Zuführungen						-
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen						-
Änderungen des Konsolidierungskreises						-
Einstellungen in Gewinnrücklagen		31.004		-31.004		-
Stand 31.12.2021	1.023	243.574	6.150	58.835	2	309.584
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				90.011		90.011
Zuführungen						-
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen						-
Änderungen des Konsolidierungskreises						-
Einstellungen in Gewinnrücklagen		22.022		-22.022		-
Stand 31.12.2022	1.023	265.596	6.150	126.824	2	399.595



KONZERNUNTERNEHMEN

Wir bilden mit der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, der prokundo GmbH, Dortmund, der Dortmunder Lebensversicherung AG, Dortmund, der VOLKSWOHL BUND Beteiligungs GmbH, Dortmund, der VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG und der VOLKSWOHL BUND Holding AG, Dortmund, mit der Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG, Dortmund, der Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, Dortmund, an denen wir zu 100 % beteiligt sind, mit der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur-L SCSp, LU-Findel, und der VB Private Equity SCS-RAIF, LU-Senningerberg, an denen wir alle Kommanditanteile halten und der HGA Hotel & Geschäftshaus am Alexanderplatz GmbH & Co. KG, Berlin, bei der wir mit 94,9 % Mehrheitsgesellschafter sind, einen Konzern.

In den Konzernabschluss werden folgende Tochterunternehmen einbezogen: VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmunder Lebensversicherung AG, VOLKSWOHL BUND Holding AG, VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur-L SCSp und VB Private Equity SCS-RAIF. Darüber hinaus werden zwei im Einzelabschluss unter Investmentanteilen bilanzierte Fondskonstruktionen gem. § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Durch den Einbezug der VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG in den Konzernabschluss erfüllt diese die Voraussetzungen des § 264b HGB. Daher hat die VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und verzichtet darauf einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341i ff. HGB und der §§ 58 ff. der RechVersV. Zur Kapitalkonsolidierung sind die Buchwerte der Beteiligungen mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet worden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung haben sich aufgehoben. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht zu verzeichnen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um außerplanmäßige sowie planmäßige Abschreibungen. Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen werden lineare Abschreibungssätze entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Die planmäßigen Abschreibungssätze werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften ermittelt.



Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden weitestgehend gemäß § 341b HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir – mit Ausnahme der ab 2016 erworbenen Genussscheine – nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert.

Der Ausweis der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine erfolgt mit dem Nominalwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Fonds-Unfallversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB angesetzt.

Fremdwährungspositionen wurden mit den Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt. Dabei werden die Bruttobeiträge um Stückkosten, zum Teil um Inkassokosten und gegebenenfalls um sonstige Zuschläge gekürzt.

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f HGB sowie der Deckungsrückstellungsverordnung berechnet; für den Altbestand nach dem genehmigten Geschäftsplan.

Im Jahr 2022 haben wir einen seit 2015 bestehenden Rückversicherungsvertrag neugestaltet. Die bisherige Zession der Deckungsrückstellung wurde dabei beendet. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft an der Deckungsrückstellung im Posten C.II ist daher deutlich niedriger als in der Vorjahresbilanz. In gleichem Maße verringerten sich auch die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (Posten F). Auf den Ertrag hatte die Neugestaltung des Rückversicherungsvertrags keinen Einfluss.

Außerdem haben wir in 2022 erstmals einen Rückversicherungsvertrag abgeschlossen, mit dem wir Deckungsrückstellungen zedieren, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (Posten D.2).



Im Zweig Lebensversicherung besteht die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle besteht im Wesentlichen aus folgenden Teilen:

- » Für bis zur Bestandsfeststellung fällig gewordene Leistungen, die vor der Bestandsfeststellung nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird die Summe der einzelvertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen zurückgestellt.
- » Für Todesfälle, die nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird je Vertrag das riskierte Kapital zurückgestellt.
- » Die Rückstellung für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene Berufsunfähigkeitsfälle, die vor der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, aber noch nicht abschließend geprüft werden konnten, wird mit einem pauschalen Bewertungsverfahren ermittelt. Dabei geht differenziertes Erfahrungswissen über die Wahrscheinlichkeiten der Anerkennung als Leistungsfälle ein.
- » Für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene, aber noch nicht bekannte Todes- und Berufsunfähigkeitsfälle wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet.
- » Darüber hinaus werden für Regulierungsaufwendungen 1 % der zuvor beschriebenen Rückstellungen, jedoch ohne die Rückstellungen für fällig gewordene, aber noch nicht ausgezahlte Ablaufleistungen, zurückgestellt.

Die Rückstellung für Beitragsstorno entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten fünf Jahre. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den durchschnittlichen Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV vom 08.11.1994 berechnet.

Die Pensionsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Projected Unit Credit-Methode ermittelt. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2018 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Der IDW-Rechnungslegungshinweis IDW RH FAB 1.021 zur handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen wurde, soweit einschlägig, beachtet. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 136 T€, derjenige nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB beträgt 3.511 T€.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2022:	1,87 %
Zinssatz zum 31.12.2022:	1,79 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend	2,20 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.



Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden rätierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Haftungsverhältnisse, die sich aus der Mitgliedschaft der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG in dem Verein „Verkehrsoferhilfe e.V.“ ergeben, sind im Jahresabschluss der Gesellschaft beschrieben.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Lebensversicherer des Konzerns sind gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglieder des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds- Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Aktuell existieren hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 21,7 Millionen €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 195 Millionen €.

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus elf Multitranchen-Anleihen. Sofern die jeweils inkludierten Andienungsrechte (innerhalb der nächsten acht Jahre) ausgeübt werden, kann in Summe ein Betrag in Höhe von bis zu 847 Millionen € zusätzlich angedient werden.

Darüber hinaus bestehen noch nicht abgerufene Kapitalzusagen für verschiedene Investments über 1,074 Milliarden €.



MITARBEITER

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich im Konzern beschäftigten Mitarbeiter betrug:

Innendienst bei der Hauptverwaltung	646
Innendienst bei den Niederlassungen	73
Außendienst (Angestellte)	14

Die Personalaufwendungen betragen für

Löhne und Gehälter	45.133 T€
Soziale Abgaben	7.120 T€

ORGANE

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 1.673 T€. Für das Geschäftsjahr 2022 wurden keine variablen Bezüge vereinbart. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 259 T€. Darin sind keine variablen Bestandteile enthalten.

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 789 T€. Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 16.207 T€.

Nach Tilgung von 16 T€ beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats 188 T€. Es handelt sich um Tilgungshypotheken mit Effektivzinssätzen von 1,78%, 2,08% und 3,71%.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Konzernabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

KAPITALANLAGEN

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 65.966 T€.

Kapitalanlagen in Höhe von 11.114.739 T€ wurden unter Anwendung der Option des § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Hierbei wurden stille Lasten im Umfang von 2.761.937 T€ ausgewiesen, weil es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt.

Durch den deutlichen Zinsanstieg haben sich insbesondere bei den Genussscheinen und den langlaufenden bonitätsstarken festverzinslichen Wertpapieren zinsinduzierte Lasten eingestellt. Diese Lasten werden als nicht dauerhaft erachtet, weil geplant ist, diese Anlagen bis zur Endfälligkeit zu halten und der Marktwert zum Laufzeitende gegen den Rückzahlungswert konvergiert.



Bei Aktien im Direktbestand liegen zum Bilanzstichtag ebenfalls Lasten in geringem Umfang vor, wobei Werthaltigkeitsanalysen, nachhaltige Kurse auf Basis von Expertenschätzungen (z.B. GDV-Evidenzwertberechnungen, Bloomberg-Konsenszielkurse) oder nicht ausgelöste IDW-Aufgreifkriterien auf nur temporäre Wertminderungen hindeuten.

Ein großer Teil der stillen Lasten ist auf unseren gemischten Spezialfonds zurückzuführen, der insbesondere Aktien und zinstragende Wertpapiere beinhaltet. Die im Spezialfonds vorhandenen Lasten sind im Wesentlichen – ähnlich wie die Lasten der festverzinslichen Wertpapiere im Direktbestand – durch den Zinsanstieg und nicht durch Bonitätsverschlechterungen entstanden. Bei der Ermittlung des nachhaltigen Werts für den Spezialfonds wird für den jeweiligen Vermögensgegenstand innerhalb des Spezialfonds ein Vorgehen in Anlehnung an die entsprechenden Positionen aus dem Direktbestand angewendet.

Neben den vorstehend beschriebenen Lasten des Spezialfonds liegen Lasten in Höhe von 48.429.497 € bei zwei weiteren Rentenfonds vor, die nahezu vollständig auf das gestiegene Zinsumfeld zurückzuführen sind. Dauerhafte Wertminderungen liegen nicht vor, dass es innerhalb der Investmentvermögen keine wesentlichen Bonitätsveränderungen gegeben hat.

Darüber hinaus werden sonstige nach § 285 Nr. 18 HGB ausweispflichtige Finanzinstrumente, deren Zeitwert 1.739.677 T€ beträgt, zum Buchwert von 2.060.125.T € ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil beabsichtigt ist, diese Kapitalanlagen bis zu ihrer Fälligkeit zu halten und an der Bonität der Schuldner keine Zweifel bestehen und/oder es sich nicht um voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen handelt.

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Umfang von 28.813 T€ vorgenommen.

Angaben zu Investmentvermögen gem. § 314 Nr. 18 HGB

	Zeitwert T€	stille Reserve T€	Ausschüttung in 2022 T€
gemischter Fonds	3.096.532	-1.469.600	599
Immobilienfonds	807.787	130.034	35.833
Direct Lending	430.009	25.526	4.948
Rentenfonds	249.346	-48.431	4.626
Erneuerbare Energien & Infrastruktur	636.757	24.877	13.153
Aktienfonds	2.501	501	-

Innerhalb unseres gemischten Fonds wurden Aktien- und Rentenmandate an Investmentgesellschaften vergeben, deren ausnahmslose Liquidierung praktisch nicht taggleich erfolgen kann. Gleichwohl ist gegenüber der Kapitalverwaltungsgesellschaft eine tägliche Rückgabe der Anteile grundsätzlich möglich.

Die Rückgabe der Anteilsscheine an den Immobilienfonds ist nur eingeschränkt kurzfristig möglich.

Darüber hinaus bestehen Rückgabebeschränkungen bei alternativen Anlageklassen (Erneuerbare Energien, strukturierte Immobiliendarlehen, Direct Lending und andere), die tendenziell als illiquide einzustufen sind, so dass deren Rückgabe kurz- bis mittelfristig nur eingeschränkt möglich ist.

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2022

	Bilanzwerte Vorjahr in T€	Zugänge in T€	Umbuchungen in T€	Abgänge in T€	Zuschreibungen in T€	Abschreibungen in T€	Bilanzwerte Geschäftsjahr in T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
0							
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	6.425	2.264					8.689
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.046	22		87			982
Summe A	7.472	2.286					9.670
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	853.304	43.073		69		30.752	865.556
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	163.084	332		2.626	1.998		162.787
2. Beteiligungen	961.173	203.896		15.490	653		1.150.231
Summe B II	1.124.257	204.227		18.117	2.651	0	1.313.018
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.403.171	853.072		435.374	1.019	13.657	6.808.231
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.345.362	261.755		270.472			4.336.644
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.453.473	373.475		166.027			1.660.921
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	473.272	19.444		40.069			452.647
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.503.589	12.188		188.577		94	1.327.106
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	16.847	101		1.701			15.247
d) Übrige Ausleihungen	19.827	3.038					22.866
5. Andere Kapitalanlagen	567.017	27.171					594.189
Summe B III	14.782.559	1.550.244		1.102.221	1.019	13.750	15.217.851
Insgesamt	16.767.591	1.799.830		1.120.407	3.670	44.502	17.406.095



Derivative Finanzinstrumente

Im Direktbestand werden Bewertungseinheiten ausschließlich in Form von Mikro-Hedges nach der Einfrierungsmethode gebildet. Zum 31.12.2022 sind Inhaberschuldverschreibungen über nominal 50,0 Millionen CAD (Zeitwert der Bewertungseinheit: 36,3 Millionen €) mit Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.

Die Bewertungseinheiten sind effektiv, da die werttreibenden Parameter und Faktoren (Zinssätze, Risiken und Laufzeiten) von Grund- und Sicherungsgeschäften jeweils übereinstimmen. Deshalb lässt sich die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mittels der Critical-Term-Match-Methode feststellen. Die sich ausgleichenden Zahlungsströme aus dem Basis- und dem Sicherungsinstrument erfolgen zeitgleich.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Einbeziehung der nachfolgend genannten Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns entsprechenden Bildes von untergeordneter Bedeutung. Daher wurde auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss nach § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T€
Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, Erlangen	100%	54.339	265
Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG, Erlangen	100%	12.190	1.138
prokundo GmbH, Dortmund	100%	703	127
VOLKSWOHL BUND Beteiligungs GmbH, Dortmund	100%	22	0
HGA Hotel & Geschäftshaus am Alexanderplatz GmbH & Co. KG, Berlin	95%	86.667	2.678
Pantheon Global Secondary Fund VII Euro Feeder SCSp*, LU-Luxembourg	33%	-	-
Infrastructure Access Portfolio-L 1 SCSp, LU-Findel	31%	174.062	13.270
Solutio Premium Private Debt II Master SCSp*, LU-Luxembourg	22%	174.062	13.270
Allianz Testudo SCSp, * LU-Luxembourg	22%	629.548	38.586
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	21%	86.863	5.657

* Werte aus 2021, da noch keine aktuelleren Jahresabschlüsse vorliegen.



AKTIVE LATENTE STEUERN

Von der gesetzlichen Möglichkeit, aktive und passive latente Steuern unverrechnet anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Bildung des Postens beruht im Wesentlichen auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz bei Fondssachverhalten, Immobilien, Beteiligungen sowie Rückstellungen. Darüber hinaus wurden latente Steuern im Sinne von § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB gebildet.

Der in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthaltene Ertrag für latente Steuern beträgt 54.544 T€. Ein wesentlicher Treiber für den latenten Steuerertrag sind in unserem Spezialfonds und in Beteiligungen thesaurierte Erträge, die handels- und steuerrechtlich zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfasst werden sowie unterschiedliche Wertansätze bei Kapitalanlagen und Beteiligungen. Dagegen reduzierten sich die aktiven latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB um 4.958 T€.

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

Die selbst abgeschlossenen Bruttobeiträge betragen 1.697.284 T€. Auf das Lebensversicherungsgeschäft entfielen 1.608.150 T€ und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 89.134 T€.

SONSTIGE ANGABEN

Der Abschlussprüfer wird den Jahresabschluss und den Lagebericht für den Einzelabschluss und den Konzernabschluss sowie die Solvabilitätsübersicht (Solo und für die Gruppe) zum 31.12.2022 prüfen. Die Einzelabschlüsse zum 31.12.2022 der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG und der Dortmunder Lebensversicherung AG werden vom Abschlussprüfer ebenfalls geprüft. Bestandteil dieser Mandate ist auch die Prüfung der Solvabilitätsübersichten und der Berichte des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Zusätzlich erfolgt die Bestätigung für den Sicherungsfonds der Lebensversicherungsunternehmen.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beinhaltet vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung einschließlich gesetzlicher Auftragsweiterungen sowie die Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2022 betragen 356 T€.

Dortmund, den 27. Februar 2023

Bläsing

Dr. Böhm

Carstensen-Opitz

Hoffmann



Amtsgericht Dortmund, HRB 29381



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G., Dortmund

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G., Dortmund, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERN-



LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Deckungsrückstellung

1. BEWERTUNG DER KAPITALANLAGEN

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. zum 31. Dezember 2022 werden Kapitalanlagen mit Buchwerten in Höhe von EUR 17,4 Mrd. ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 82,0 % an der Bilanzsumme.

Die bilanzielle Bewertung der im Bestand befindlichen Kapitalanlagen erfolgt gemäß § 341b und § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert oder, wenn es sich um wie Umlaufvermögen bewertete Kapitalanlagen handelt, zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. sonstigen Zeitwert. Die zum Stichtag im Konzernlagebericht angegebenen Zeitwerte der Kapitalanlagen ergeben sich grundsätzlich aus dem Freiverkehrswert, höchstens jedoch aus dem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips. Neben der Angabe im Konzernlagebericht stellen die Zeitwerte zudem einen wichtigen Indikator für die Beurteilung von Wertminderungen oder des Wegfalls der Gründe von Wertminderungen dar.

Insbesondere bei den Kapitalanlagen, bei denen sich die beizulegenden Werte bzw. die Zeitwerte nicht auf Basis von Börsen- oder sonstigen Marktpreisen ergeben (bspw. bei nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen oder strukturierten Immobiliendarlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen sowie der darin verwendeten Annahmen und Bewertungsparameter ein erhöhtes Bewertungsrisiko.



Das Risiko für den Konzernabschluss besteht in nicht sachgerecht vorgenommenen Bewertungsentscheidungen mit Auswirkungen auf Zu- und Abschreibungen im Kapitalanlagenbestand und in der Angabe fehlerhafter Zeitwerte im Konzernanhang.

Aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung der Kapitalanlagen für den Konzernabschluss der VOLKSWOHL - BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. und der mit den Schätzungen verbundenen Risiken, der bestehenden Ermessensspielräume sowie der Sensitivität der Bewertung liegt ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt vor.

Die Angaben der VOLKSWOHL-BUND LEBENS-VERSICHERUNG a.G. zur bilanziellen Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN“ und „ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2022“ und „KAPITALANLAGEN“ im Konzernanhang enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Bewertung der Kapitalanlagen haben wir risikoorientiert folgende wesentliche Prüfungshandlungen vorgenommen:

Hinsichtlich der bilanziellen Bewertung der Kapitalanlagen haben wir für alle wesentlichen Teilbereiche geprüft, ob der Aufbau der vorhandenen Prozesse und Kontrollen sachgerecht und die Kontrollen wirksam waren. Wir haben uns davon überzeugt, dass die vom Konzern angewendeten Bewertungsregeln sowohl für die wie Anlagevermögen bewerteten Bestände, als auch für die wie Umlaufvermögen bewerteten Kapitalanlagen mit den anzuwendenden Vorschriften der §§ 341b und 341c HGB im Einklang stehen. Über aussagebezogene Prüfungshandlungen haben wir die Zugangsbewertung zu Anschaffungskosten und die von der Gesellschaft vorgenommenen Zu- und Abschreibungen auf deren Richtigkeit geprüft. Ebenfalls durch aussagebezogene Prüfungshandlungen haben wir für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen mit negativen Bewertungsreserven die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zur Dauerhaftigkeit von bestehenden Wertminderungen und für vormals abgeschriebene Kapitalanlagen die Annahmen über einen möglichen Wegfall der Gründe dieser Abschreibungen nachvollzogen. Für die wie Umlaufvermögen bewerteten Bestände wurde die sachgerechte Durchführung von verpflichtenden Abschreibungen auf niedrigere Börsen- oder Marktpreise bzw. beizulegende Werte und ebenfalls die Annahmen zum Wegfall der Gründe ehemals durchgeführter Abschreibungen in Einzelfällen geprüft.

Hinsichtlich der Zeitwertermittlung haben wir den Aufbau der diesbezüglichen Prozesse und enthaltenen Kontrollen und deren Wirksamkeit geprüft. Bei Kapitalanlagen mit Börsen- oder Marktpreisen haben wir diese in Einzelfällen nachvollzogen. Für Kapitalanlagen ohne Börsen- oder sonstige Marktpreise haben wir über aussagebezogene Prüfungshandlungen die verwendeten Bewertungsmodelle und die eingehenden Inputfaktoren, z.T. auch die sachgerechte Verwendung von mitgeteilten Nettoinventarwerten der Emittenten bzw. Fondsgesellschaften geprüft. Bei der Beurteilung haben wir unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt und anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt.



2. BEWERTUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. zum **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** wird eine Deckungsrückstellung in Höhe von brutto EUR 16,1 Mrd. ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 76,0 % an der Bilanzsumme.

Die Bewertung der Deckungsrückstellung erfolgt gemäß § 341f HGB und § 25 RechVersV grundsätzlich einzelvertraglich, prospektiv und ermittelt sich aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der zukünftigen Beiträge. Nur wenn die Ermittlung zukünftiger Verpflichtungen und Beiträge nicht möglich ist, erfolgt die Berechnung aufgrund der aufgezinsten Einnahmen und Ausgaben der vorangegangenen Geschäftsjahre. Grundlage sind die der Aufsichtsbehörde gemäß § 143 VAG mitgeteilten Berechnungsgrundlagen bzw. die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne.

Basis der Bewertung bilden Annahmen zu Biometrie sowie zu Kosten- und Zinsentwicklungen unter zusätzlicher Berücksichtigung von Zinsverstärkungen (Zinszusatzreserve sowie Zinsauffüllung im Altbestand).

Das Risiko für den Konzernabschluss besteht in der nicht vollständigen Berücksichtigung der Vertragsdaten bei der Ermittlung und einer Unter- bzw. Überbewertung der Deckungsrückstellung infolge einer nicht korrekten Anwendung oder Ermittlung der Berechnungsparameter. Infolgedessen und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung für den Konzernabschluss liegt ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt vor.

Die Angaben der VOLKSWOHL-BUND LEBENS-VERSICHERUNG a.G. zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-METHODEN“ im Konzernanhang und „CHANCEN- UND RISIKOBERICHT“ im Konzernlagebericht enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen vorgenommen, die von unseren Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik durchgeführt wurden:

Wir haben zunächst das interne Kontrollsystem zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung geprüft und die implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Wirksamkeit nachvollzogen. Dabei standen insbesondere die Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Vertragsdaten im Bestandsführungssystem und im parallel geführten Statistiksystem, die kontrollierende Vergleichsrechnung einzelvertraglicher Deckungsrückstellungen zwischen diesen Systemen und die Kontrollen zur systemgestützten Berechnung der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen im Vordergrund.

Hierauf aufbauend haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinsverstärkungen vorgenommen. In Einzelfällen haben wir die von der Gesellschaft berechneten Ergebnisse einzelvertraglicher Deckungsrückstellungen nachgerechnet und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob die Zinsverstärkungen entsprechend den gesetzlichen bzw. geschäftsplanmäßigen Festlegungen ermittelt wurden und Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nachvollziehbar erfolgt sind. Dabei



wurde auch in Einzelfällen geprüft, ob der der Berechnung der Zinsverstärkung zugrunde liegende Referenzzins zutreffend berücksichtigt wurde.

Im Weiteren haben wir die Implementierung neuer Tarife in die Systeme in Einzelfällen nachvollzogen und die uns vom Verantwortlichen Aktuar gegebenen Erläuterungen zu seiner versicherungsmathematischen Bestätigung gewürdigt. Dabei haben wir uns insbesondere mit seiner Einschätzung zu den in die Bewertung der Deckungsrückstellung eingehenden Bewertungsparametern befasst, diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft und uns davon überzeugt, dass seine Erläuterungen keine Aussagen enthalten, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- auf die in Abschnitt „STRATEGISCHE ERFOLGSFAKTOREN“ des Konzernlageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte nicht finanzielle Erklärung,
- die in Abschnitt „ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 315D HGB“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung



ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulation der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder



insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.



- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. April 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. November 2022 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ole Keppeler.

Köln, 6. März 2023

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Sven Capousek

gez. Ole Keppeler

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich insbesondere vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Chancen und Risiken, die finanzielle Situation sowie über die Lage der Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich unterrichten lassen. In turnusmäßigen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten der Konzerngesellschaften informiert, mit dem Vorstand beraten und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Neben einer mündlichen Berichterstattung des Vorstandes in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse haben die Mitglieder des Aufsichtsrats vierteljährlich schriftliche Berichte über die Entwicklung der wesentlichen Konzerngesellschaften erhalten. Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Vorstand Einwilligungen und Genehmigungen eingeholt.

Zusätzlich zu den turnusmäßigen Sitzungen haben Mitglieder des Aufsichtsrats mit Mitgliedern des Vorstands in Einzelgesprächen sowie in einem Strategie-Meeting spezielle Fragen und die jeweils aktuelle Lage des Konzerns sowie seine zukünftige Entwicklung beraten. In internen Web-Konferenzen hat der Aufsichtsrat die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vorbereitet.

Zur angemessenen Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss, einen Ausschuss für Kapitalanlagen und einen Vertragsausschuss. Die Ausschüsse haben die sie betreffenden Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Aufsichtsrat hat ein Kompetenz-Profil der Mitglieder des Aufsichtsrats erstellt, das kontinuierlich überprüft wird, um eine angemessene Besetzung des Gremiums abzusichern und Themen für die interne Fortbildung festzulegen.

Der Abschlussprüfer, die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung des Berichts des Abschlussprüfers vorschriftsmäßig geprüft. In der bilanzfeststellenden Sitzung vom 20. März 2023 haben Vertreter des Abschlussprüfers über ihre wesentlichen Prüfungsergebnisse und der Verantwortliche Aktuar über seinen Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts der Abschlussprüfer stimmt der Aufsichtsrat überein und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss, der damit festgestellt ist.

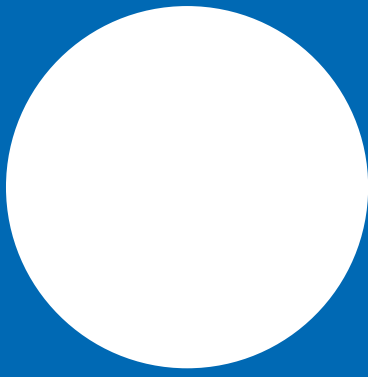
Der Aufsichtsrat hat ferner den nichtfinanziellen Bericht (§ 315b HGB) geprüft; er erhebt keine Einwendungen.

Allen Mitarbeitenden dankt der Aufsichtsrat für ihre engagierten Leistungen, mit denen sie zu guten Geschäftsergebnissen und zu einem hohen Ansehen der VOLKSWOHL BUND Versicherungen im Markt beigetragen haben.

Dortmund, den 20. März 2023

Der Aufsichtsrat

Dr. Joachim Maas, Vorsitzender



FÜR DAS, WAS KOMMT.

